

**KLANGTURM MALAKOFF**

Zeitgenössische Musik und Tanz im Industriedenkmal



# GEGENÜBER

Benjamin Britten | Kevin Volans | Lukas Tobiassen

Streichquartette

**So 08.11.2020**

**11:00 Uhr** Öffentliche Generalprobe

**17:00 Uhr** Konzert

**Bottroper Klangturm-Ensemble**

Tanzperformance:

Camila Scholtbach/Keisuke Mihara

Leitung:

Beate Schmalbrock

**bottrop.** Veranstalter: Kulturamt

## GEGENÜBER

Das GEGENÜBER-stellen zeitgenössischer Musik die sich in wesentlichen Parametern unterscheidet, ist die Grundidee dieses Programms.

Vielleicht kennen Sie noch das Spiel „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser?“

Es wurde früher häufig im Schulsport oder auf der Straße gespielt. In der Ausgangssituation des Spiels stehen sich zwei Gruppen, jeweils nebeneinander aufgereiht, wie an den Ufern eines Flusses gegenüber. Durch lautes Zurufen wird sich darüber verständigt wie man den imaginären Fluss überqueren darf. Der Fischer durfte dann entscheiden welche Bewegung zur Überquerung zu nehmen war, so z.B. kriechen, hüpfen, rollen oder rückwärtiges laufen.

Das mir Eindrücklichste aus dem Spiel war die riesige Entfernung der gegenüberliegenden „Ufer“, die zu überwinden war.

# Musik ist Musik ist Musik

Afrikanisch beeinflusster Minimalismus im Klanggewand eines Streichquartetts; elektronisch erzeugt und elektronisch transformierte Geräusche und Klänge; eine von der Bewegungschoreographie der Bogenhand bestimmte Streicherstudie. Der „Fischer“, um im Bild zu bleiben, steht hier für den jeweiligen musikalischen Zeitgeist der dem Komponisten seine musikalische Sprache nahelegt, der Komponist im jeweiligen Hallraum der Geschichte, seine Aufhängung in Ort und Zeit. Im Entstehungsjahr von Britten's Streichquartett Nr.2 lebten weder Volans noch Tobiassen. In dem Geburtsjahr Lukas Tobiassens schreibt Volans „Hunting: Gathering“.

Auf den ersten Blick vertreten sie völlig gegensätzliche Musikwelten.

## PROGRAMM

- Benjamin Britten (1913 - 1976)** **Nachmusik**  
Streichquartett Nr.2 in C op.36 (1945) - II. Satz - Vivace
- Lukas Tobiassen (1987)** **Gleissend**  
Studie für Streichquartett (2017)
- Lukas Tobiassen (1987)** **Krutschkammer**  
Elektroakustisches Stück für 4 Kanal tape (2011)
- Kevin Volans (1949)** **Hunting: Gathering**  
Streichquartett nr.2 ( 1987) - I. Satz - II. Satz - III. Satz
- Lukas Tobiassen (1987)** **Zerstiebt**  
Elektroakustisches Stück für 8 Kanal tape (2017)
- Benjamin Britten (1913 - 1976)** **Allegro calmo, senza regore**  
Streichquartett nr.2 in C op.36 (1945) - I. Satz

## BESETZUNG

### Bottroper Klangturm-Ensemble

Geige	<b>Mirjana Miteva</b>	Essen
Geige	<b>Patricia Hevicke</b>	Essen
Bratsche	<b>Ruth Herrmann</b>	Essen
Cello	<b>Sampo Korkeala</b>	Essen

### Tanzperformance

<b>Keisuke Mihara</b>	Essen
<b>Camila Scholtbach</b>	Essen

### Komposition

<b>Lukas Tobiassen</b>	Essen
------------------------	-------

### Leitung

<b>Beate Schmalbrock</b>	Essen
--------------------------	-------

## TANZPERFORMANCE

Die Tanzperformance der **Tänzer\*innen Camila Scholtbach und Keisuke Mihara** verwebt die verschiedenen Musikwelten miteinander. Sie sehen eine moderne abstrakte Ausdrucksperformance die mit dem GEGENÜBER eines Paares am Tisch sitzend beginnt und sich im Laufe der Vorstellung immer weiter verabsurdet.

Aus Hygieneschutzgründen tanzen die Tänzer\*innen nicht auf der Bühne sondern in der Steigerstube. Zwei Videokameras und zwei Beamer projizieren die Performance auf die Leinwände vorne, neben der Bühne.



Die chilenische Künstlerin **Camila Scholtbach** wohnt in Deutschland und ist Vertreterin des zeitgenössischen Tanzes und der Performance Art.

Sie studierte an der Ballettakademie des Stadttheaters Santiago de Chile und an der Universidad de Chile sowohl Tanz als auch Naturwissenschaften.

Zuletzt entwickelte sie die Tanzstücke "Salz: die Erde des Körpers", "Elemental Empathie" und "Hemnte".

Im Mai 2018 gewann sie den Jurypreis für ihre Teilnahme an dem Tanzstück "Stille" (Sabine Seume Ensemble).



Der Tänzer **Keisuke Mihara** hat von 2007 bis 2013 am Folkwang Tanz Studio in Essen getanzt.

Seit 2013 arbeitet er als freischaffender Tänzer und Performer an verschiedenen Theatern in Deutschland (Claudia Lichtblau/Theater Trier).

Er ist ein unglaublich vielseitiger und erfolgreicher Tänzer im Bereich zeitgenössischer Tanz und hat in der Reihe „Klangturm Malakoff“ bei den Japanischen Gärten und Der Turm klingt mit seinem ausdrucksstarken Tanz für Glanzpunkte gesorgt.

In neuerer Zeit nimmt auch das Unterrichten an der Tanz Company, in Tanzstudios in Deutschland und Japan, sowie im Bereich des Personaltrainings in seinem Ke-Raum in Düsseldorf einen gewichtigen Platz ein.

In der Corona-Pandemiezeit begann er mit Videoarbeiten in Physical Art Works.

## KOMPONISTEN

BENJAMIN  
BRITTEN



**Benjamin Britten** wurde 1913 in Suffolk an der Ostküste Englands geboren. Britten zeigte schon sehr früh eine erstaunliche musikalische Begabung und begann in seinem fünften Lebensjahr zu komponieren, mit 14 Jahren erhielt er Unterricht bei Frank Bridge seinem langjährigem Lehrer und Förderer. Bridge führte Britten in die in England kaum bekannte neue Musik seiner Zeit von Skrjabin bis zur Schönberg-Schule ein.

1935 nahm Britten den Auftrag an, Musik zu einigen britischen sozial engagierten Dokumentarfilmen zu schreiben. Durch diese Arbeit kam er mit dem Dichter W. H. Auden zusammen, dessen politisches Denken und soziales Bewusstsein Britten stark beeinflussten.

Es entstanden einige anklagende, bitter ironische Chorwerke, in denen sich der überzeugte Pazifismus des Komponisten äußerte.

1939 verließ er England. In den USA merkte Britten bald wie tief er in seiner Heimat verwurzelt war und entschloss sich 1942 zur Rückkehr in das vom Krieg gezeichnete Großbritannien. Als Kriegsdienstverweigerer wurde er nicht eingezogen, wohl aber verpflichtet, zahlreiche Konzerte auch vor einem, der Musik eigentlich fernstehendem, Publikum zu geben. Mit dem Bemühen um größere Einfachheit und Verständlichkeit scheint Brittens Musik dieser Zeit diese Umstände widerzuspiegeln.

## Nachtmusik und Kopfsatz aus dem Streichquartett Nr.2 C-Dur op.36 (1945)

Eindrucksvoll ist Brittens tief ernstes, hoch expressives Streichquartett Nr. 2 in C-dur, op. 36, aus dem Jahr 1945. Es entstand in der produktivsten Phase des Komponisten. Die erfolgreiche Uraufführung von „Peter Grimes“ in London und Konzertauftritte mit Yehudi Menuhin vor KZ-Überlebenden bewegten und inspirierten ihn bei der Arbeit. Auch entwickelte Britten zu dieser Zeit ein verstärktes Interesse am Komponisten Henry Purcell (1659-1695), den er für den Gipfel-punkt der englischen Musikgeschichte hielt und datierte die Uraufführung seines 2. Streichquartetts, Purcells zu Ehren, auf dessen 250. Todestag. Ein Jahr später sollte er über ein Thema von Purcell eines seiner berühmtesten Werke komponieren, die Variationenfolge „A Young Person's Guide to the Orchestra“.

In dem Streichquartett Nr.2 scheint Brittens Fantasie auf der Suche nach neuen Ausdrucksformen geradewegs zu explodieren. Die Nachtmusik, der 2. Satz mit dem heute das Programm beginnt, klingt entschlossen und ernst. Das Cello intoniert das Thema, der Trio-Teil erklingt düster mit Dämpfen, Schostakowitsch ist nicht fern.

Der 1. Satz beschließt das heutige Konzert. Der Kopfsatz – in ausgedehnter Sonatenhauptsatzform – verläuft rhapsodisch-souverän umher und lässt in der Durchführung alle tonalen Bindungen hinter sich.

## KOMPONISTEN

### KEVIN VOLANS



**Kevin Volans**, heute 71 Jahre alt, ist ein etablierter, erfolgreicher Komponist südafrikanischer Herkunft. Er war in den 1970er Jahren Studien- und Berufskollege von K.H. Stockhausen und M. Kagel in Köln. Ein Auftrag des WDR zur Feldforschung afrikanischer Musik brachte ihn wieder vermehrt in den Kontakt mit dem afrikanischen Kontinent. Nach mehreren Forschungsreisen in Afrika schrieb er eine Serie von Kompositionen die auf afrikanischen Kompositionstechniken basierten und machte sich damit zu einer unverkennbaren Stimme der Neuen Musikszene Europas. 1986 zog er nach Irland und ist seit 1994 irischer Staatsbürger. Er lebt in der Grafschaft Cork.

1986 fand seine erste Kooperation mit dem amerikanischen Kronos Quartett statt. Für Sie schrieb er *White Man Sleeps* (1968), *Hunting: Gathering* (1987) und *The Songline* (1988). Diese Quartette wurden international auf Festivals und in Konzerten aufgeführt und ihre CD Einspielung *White Man Sleeps* (1991) brach alle Rekorde beim Verkauf von Streichquartett CDs.

Seit 1990 wendet er sich auch der Komposition in Zusammenhang mit anderen Kunstformen zu. Er arbeitet mit Tänzer\*innen, (Sioban Davies, Jonathan Burrows) und bildenden Künstler\*innen (William Kentridge, Jürgen Partenheimer) zusammen; schreibt Stücke für große Orchester (für BBC Symphonie Orchestra Konzert für zwei Orchester) und für eher ungewöhnliche Soloinstrumente wie 2018 zuletzt für Uilleann Pipes (irischer Dudelsack) und Orchester. 1997 wurde er vom BBC Music Magazine als einer der 50 meistgelisteten lebenden Komponisten aufgeführt und von der Zeitung *Village Voice* (New York) als „eine der originellsten und unvorhersehbarsten Stimmen unseres Planeten“ beschrieben. Seine Arbeiten, hauptsächlich im Bereich der Kammer- und Orchestermusik, werden regelmäßig weltweit aufgeführt. Derzeit sind 47 CDs und Videos mit seiner Musik erhältlich.

## Hunting: Gathering (jagen und sammeln)

### Streichquartett Nr.2

#### Bilder und Ereignisse einer ungeplanten Reise

In *Hunting: Gathering* experimentiert Volans mit kleinen Melodien, Tonfällen und Rhythmen der afrikanischen Musik. Die Instrumentierung eines Streichquartetts – das Königsensemble westlicher Kammermusik – kombiniert mit den afrikanischen Elementen, ergibt eine ungewöhnliche, intensive Musik von Frische und Individualität. Die Wiederholungsstrukturen erinnern an die Minimalmusik eines Philipp Glass und lassen uns Zuhörenden in einen kontinuierlichen Strom sich verändernden Klangs eintauchen. *Hunting: Gathering* ist ein mitreißendes Werk der neuen Einfachheit traditioneller afrikanischer Musik und des Minimalismus. Besonders ist auch die Architektur des Stückes. Volans versuchte entgegen der westlichen Kompositionstradition, die sich auf eine Grundidee konzentriert und diese entwickelt, so viele verschiedene Melodiefragmente wie möglich einzubeziehen (23 in dem Verlauf der 22 Minuten des Stückes). Und dies in einer scheinbar rein intuitiven Abfolge.

Kevin Volans schreibt über sein Stück:

*Als ich 1987 *Hunting: Gathering* schrieb, hatte ich die "Kompositionsetüde" – ein Stück mit einer Idee – satt. Ich beschloss, ein Stück zu schreiben, das so viele verschiedene musikalische Fragmente wie möglich enthält und in einer Erzählung aneinandergereiht wird.*

*Um die Fragmente getrennt zu halten, wird jedes in einen anderen Schlüssel geschrieben. Da ich wollte, dass die verschiedenen Stücke auf zufällige Weise wie Bilder oder Ereignisse auf einer ungeplanten Reise kommen und gehen, bestand mein Hauptproblem darin, wie ich ohne Entwicklung (d.h. ohne Modulation) von einem Schlüssel zum anderen wechseln konnte. Ich habe auch bewusst versucht, den Gesamtumfang der Ereignisse konstant zu halten und nicht zuzulassen, dass ein Stück andere übermäßig dominiert – eher als würde ich alles vor einem festen Hintergrund betrachten. Obwohl das Stück in drei Abschnitte unterteilt ist, ist es als ein Satz oder genauer gesagt als eine Reise konzipiert und sollte daher immer in seiner Gesamtheit gespielt werden.*

#### Musikalische Quellen Bei der Jagd: Sammeln

*Ich habe auf viele verschiedene Musikstücke Bezug genommen: von sehr groben Annäherungen an den Stil bis hin zu mehr oder weniger präziser Transkription. Die wichtigsten sind:*

*In Takt 1-25 eine erinnerte unbegleitete Melodie, die von zwei Mädchen gesungen wurde (ich hatte die ursprüngliche Quelle verloren, als ich das Stück schrieb). Die erste Hälfte der Ritornello-Melodie zu Beginn des Stückes leitet sich von **Maz sa aima** (der Leier der Eingeweihten) ab, einem Musikstück der **Hamar** von Südäthiopien, auf das es einen flüchtigen Hinweis gibt in Takt 65.*

*In Takt 162 der Stil, aber kein Zitat von **Lesiba-Musik** aus Lesotho (die Lesiba ist ein einsaitiges Instrument, das geblasen wird!); **Maliene Koramusik** in Takt 265; und eine kleine Reihe von Variationen des Stückes **Muthambe** (Takt 387f), das von einem berühmten **Mbira**-Spieler und Medium aus dem 19. Jahrhundert, **Pasipamire**, des Shona-Volkes in Simbabwe, gespielt wurde.*

*Es gibt auch einige weitere private Hinweise auf Scarlatti, Händel, Strawinsky und meine eigenen früheren Arbeiten. Mit Ausnahme der Mbira-Stücke wurden alle harmonisch oder melodisch verändert und gelegentlich miteinander kombiniert, um meinen Vorstellungen zu entsprechen.*

## KOMPONISTEN

LUKAS  
TOBIASSEN



1987 in Deutschland geboren, hatte **Lukas Tobiassen** Unterricht beim Cembalisten Prof. Bernhard Lohr, gefolgt von Klavier- und Kompositionsunterricht bei Pervez Mirza. Er studierte „Integrative Komposition“ an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Prof. Günter Steinke und Prof. Thomas Neuhaus. Er arbeitete u.a. mit dem Ensemble Recherche, der Musikfabrik NRW und den Bochumer Symphoniker zusammen. Seine Werke wurden auf internationalen Festivals wie dem Kukeri Festival (Thessaloniki), Contemporanea (Udine), EMU Festival in Rom und dem Musicacoustica Festival in Peking gespielt. Er ist Gründungsmitglied des Ensemble CRUSH. Hier widmet er sich der außergewöhnlichen Präsentation zeitgenössischer Musik, indem er Performances komponiert, die sich mit der modernen Konzertsituation in all ihren Facetten befassen. Seine Arbeit umfasst instrumentale und elektronische/algorithmische Kompositionen sowie performative Werke. Dabei legt er besonderen Wert auf interdisziplinäre Projekte, zu denen die Zusammenarbeit mit Künstler\*innen, Bühnenbildner\*innen, Grafik-/Interaktionsdesigner\*innen, Kommunikationsdesigner\*innen, Fotograf\*innen, Tänzer\*innen und Choreograf\*innen gehört.

Da der Komponist beim Konzert anwesend sein wird, nehmen wir die Gelegenheit wahr, dass er selbst etwas über seine Kompositionen erzählen wird. So ist die Information in diesem Programmheft kurz und knapp.

### “gleißend - Studie für Streichquartett”

Diese Studie für Streichquartett aus dem Jahr 2017 befasst sich insbesondere mit der Bewegung der rechten Hand. Auf- und Abstrich wurden hier zu einer Choreographie auskomponiert.

### “Kruschkammer” (2011)

4-Kanal Zuspiegelung

Verschiedene, miteinander konvolvierte Klänge:

Eine sich öffnende Tür, Räume, Metalle, Steine, Sinusoide Grains, Verkehr, ein Drucker, eine Spülmaschine etc.

### “Zerstiebt” (2017)

4-Kanal Zuspiegelung und Smartphones

“Zerstiebt” wurde für das „Social-Media-Klavier-Recital“ von Martin Tchiba entwickelt. Ausgangsmaterial für das ursprünglich achtkanalige elektroakustische Stück waren Aufnahmen von vier der beigetragenen Kompositionen anderer Komponisten.

### Elektroakustische Musik

Elektroakustische Musik bezeichnet Neue Musik, die sich der Verfahren der elektronischen Klangproduktion bedient oder akustische Musik, die elektronisch transformiert wurde. Die Computermusik ist ein Teilbereich der elektroakustischen Musik, ihr Ort der Entstehung ist üblicherweise das Tonstudio. Gründer sind Karlheinz Stockhausen und Pierre Schaeffer. Richtungsweisende Institute der elektronischen, elektroakustischen und Computermusik gibt es derzeit u.a. an der Folkwang Universität der Künste Essen.



# VORSCHAU

## KLANGTURM MALAKOFF 2021

**Sonntag, 21. März 2021**

**11.00 Uhr** Öffentliche Generalprobe

**17.00 Uhr** Konzert

### **Mikado., Punkt Punkt Komma**

Wir spielen zeitgenössische Musik in einem Mix mit Kurzfilmen und Trailern der vergangenen 95 Jahre Film und zeigen dabei die hohe Kunst bewegter Linien, Striche und Punkte.

Klassiker des Experimentalfilms werden neu musikalisch unterlegt. Die „Symphonie diagonale (1924)“ von *Eggeling* oder „Notes on a Triangel“ von *Jodoïn* werden mit Musik von Pavel Haas und Alfred Prinz begleitet. Die „10 Stücke für Bläserquintett“ von *Ligeti* bereichern die „Strichmännchen“-Filme „La Linea“, von *Cavandoli* oder *Papercut Stop Motions* von *Heyao* musikalisch. Das Klangturm-Ensemble spielt in einer Bläserquintett Besetzung mit Schlagzeug.

Die „Ganzheiten aus Klang und Bild“ (2019) von Klaus Damm werden in einer Neufassung, entstanden für dieses Konzert, zu hören sein.

Das Aufeinandertreffen poetischer und witziger Kurzfilme mit vielfältig zeitgenössischer und improvisierter Musik, schafft spannendste Unterhaltung.

**Sonntag, 14. November 2021**

**11.00 Uhr** Öffentliche Generalprobe

**17.00 Uhr** Konzert

### **Klavier Solo - und es entsteht Kunst**

Martin von der Heydt spielt Musik von Claude Vivier und zeitgleich schauen wir einer Künstlerin bei der Arbeit zu.